

Hochschule für Musik und Tanz Köln - Hochschulbibliothek

6 geistliche Lieder

Dalberg, Johann Friedrich Hugo von
Mainz, [ca. 1800]

[urn:nbn:de:hbz:kn38-1679](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:kn38-1679)



VI
GEISTLICHE LIEDER

in Musik gesetzt

von

S. von Dalberg.

1 Hest

Nº 63. Mainz bey Carl Zulehner.

(98. 1819)

Druckst. 25. C.



Bücherei
statl. Hochschule für Musik
R 872
~~2611~~

R 872

guter, in Bly

2

GEBETH.

N^{ro} 1.

Stimme.

Langsam.

Begleitung.

1. Vor dir o Gott zu be = then, in Freuden und in Nö = then, er =

= frischet Muth und Kraft; der Geist des Stau = bes schwingt sich hö = her und

ahn = = det dei = ner Gott = heit nä = her, dem eit = = = len Tand - - ent =

=raft.

2. Du Naher, du bemerkst
 Mein innerstes, und stärktest
 Mein Leiden und mein Thun;
 Gescheh'n o Vater, soll dein Wille,
 So ruft die Seel' und harret in Stille
 Und alle Stürme ruhn.

3. Du schützezt, denk ich deiner
 Vor Uebermuth, du Reiner
 Und stolzer Demuth mich.
 Ein knechtisch abgezähltes Flehen
 Der Hände Spiel, der Augen drehen,
 Entehrt o Vater dich.

4. Vergieb, wann leer des Muthes
 Um Böses wie um Gutes
 Ich oft dich angefleht;
 Ich will und kann dein Thun nicht hindern,
 Doch gönne du zum Trost den Kindern
 Auch thörichtes Gebet.

Bücherei
 der
 staatl. Hochschule für Musik
 Köln
 R 872
 [Redacted]

Handwritten note: 2/1 2/1 2/1 2/1

4 N^{ro} 2.

Mäßige Bewegung.

GOTT IST DIE LIEBE.

Stimme.

Begleitung.

1. Gott ist — — die Lieb'! ihr Himel hal=let; die Lieb ist Gott! ist

Gott, ist Gott im Ster = = nen Chor; aus un = = fers Herzens Tiefen wal = = let Ge =

= fang; die Lieb' — ist Gott! die Lieb' ist Gott! em = por, die Lieb' ist Gott! em =

= por. Er warf wie. Staub der Son = = nen Son=nen; und

Wel = ten kreis = = ten rings in Wonnen, in mat = ter Er = = den =

= freu = den kreise! in Wonne bald des Men = schen Geist,

in Wonne bald des Men = schen Geist, in Wonne bald des

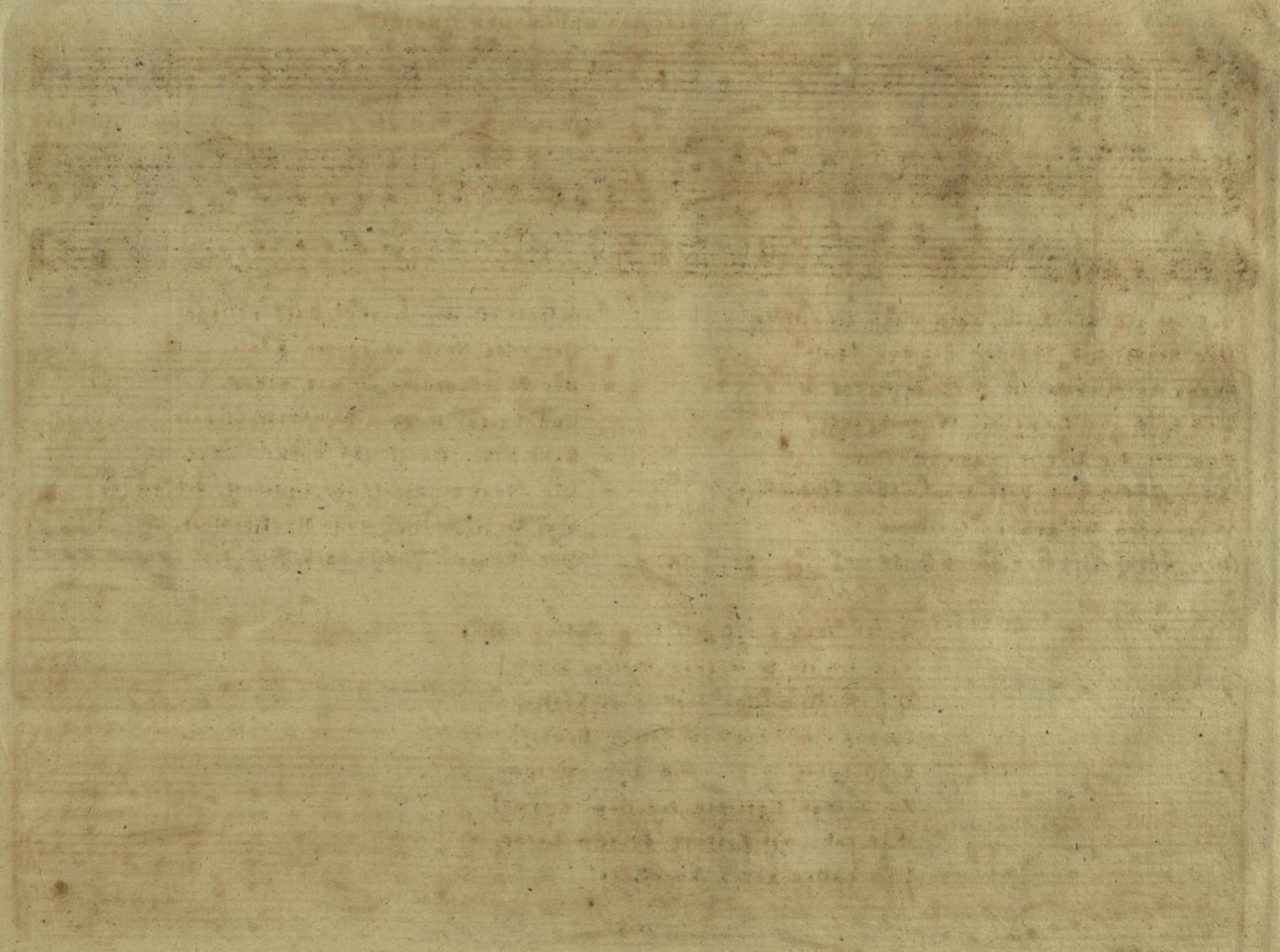
Men = schen Geist.

6

2. Gott ist die Lieb', auch wann Gewittern
 Der Städt' und Wälder Flamme fauft!
 Wann aufgewühlt die Berge zittern,
 Und hoch ins Land die Woge brauft.
 Gott ist die Liebe, wann umnachtet
 Auch Krieg und Pest die Völker schlachtet;
 Wann auch der grause Geiftestod
 Der Völkerlicht zu löschen droht.

3. Gott ist die Liebe! Bald erstehet
 Der edle Geist in junger Kraft.
 Der Morgenröthe Fittig wehet,
 Und heiter strahlt die Wissenschaft.
 Bald höher steigt und höher immer,
 Die Menschlichkeit, der Gottheit Schimmer;
 Von Menschenlieb' und Menschenlust,
 Der Wonnen Vorschmack, bebt die Brust.

4. Ob auch der Geist sich endlos hübe;
 Vor dir ist Gott, sein Wissen Dunst!
 Die reinste Glut der Menschenliebe
 Ist nur ein Fünklein deiner Brunst!
 Einst hebst du uns vom Lebenstraume
 Zu deines Urlichts fernstem Saume!
 Wir nahn mit Zittern deinem Licht,
 Und hüllen unfer Angesicht!



1107

8

Zweistimmig.
Etwas langsam.

HÄUSLICHES GLÜCK DER CHRISTEN.

N^{ro} 3.

Stimme 1.

Stimme 2.

Begleitung.

1. Im Stillen wollen wir dich ehren, du Gott, der from = men Wandel liebt, und

1. Im Stillen wollen wir dich ehren, du Gott, der from = men Wandel liebt, und

Bit = tenden, was sie be = = gehren, was ih = = nen nützt, und Wohlthut, giebt, schon oft sind wir er =

Bit = tenden, was sie be = = gehren, was ih = = nen nützt, und Wohl = that, giebt, schon oft sind wir er =

=quikt, erhört, von dei = nem Thron zu = rück gekehrt, von dei = nem Thron zu = rück — — gekehrt.

=quikt, erhört, von dei = nem Thron zu = rück gekehrt, von dei = nem Thron zu = rück — — gekehrt.

f *cres* *p*

2. Denn denen die dich scheun und ehren,
O Vater! strömt dein Segen zu;
Sie wandeln folgsam deinen Lehren,
Und traun auf dich, und finden Ruh,
Und finden Freude, deren Werth
Und Dauer keine Zeit zerstört.

3. Zwar oft wird auch der Kelch der Leiden
Den Deinen, Herr, von dir gesandt;
Die muß oft Todt und Trennung scheiden,
Die Blut und Treue fest verband;
Oft stören Krankheit, Gram und Leid
Des frohen Muthes Heiterkeit.

6. Und preisen ewig Gottes Güte,
Die unaussprechlich uns geliebt,
Und dem ihm heiligen Gemüthe
Schon hier des Himmels Vorschmack giebt;
Durch Freundschaft uns zur Ewigkeit,
Zur Wonne der Verklärten weiht.

4. Doch trinken sie den Kelch gelassen,
Den du ihr Vater, eingeschenkt;
Du zürnst nicht ewig, kannst nicht hassen,
Du Gott, der seiner Kinder denkt,
Der wenn ihr Glaube standhaft ringt,
Durch Leiden sie zur Wonne bringt.

5. Mag doch des Todtes Neid uns trennen,
Wir werden einst uns wieder seh'n,
Vor Gottes Thron die Unfern kennen,
Mit ihnen dankend vor ihm steh'n
Da, wo kein Todt mehr trennen kann,
Stehn wir vereint und beten an.

10 N^{ro} 4.

Langsam.

Nach der SEHNSUCHT
Erkenntniß Gottes.

Handwritten notes:
2/4 2/4 1/2 2/4

Stimme.

Begleitung.

1. Wo find ich
dich, den meine See=le weit über al = les schätzt und liebt? Gott, den ich mir zum Freund er=
wäh = le, und der al=lein mir Freu=de giebt? Wann köm̄t die
Zeit, da Gott mein Freund! sich völli = ger mit mir ver=eint? Wann köm̄t die Zeit, da Gott mein

Freund! sich völli = ger mit mir ver = eint? da Gott mein Freund! sich völli =

= ger mit mir ver = eint.

pp

2. Wie wollt' ich meinen Gott nicht preisen,
 Wenn ich ihn sähe, wie er ist!
 Zwar deine Wunder, Herr, beweisen,
 Wie unaussprechlich groß du bist!
 Wie glänzen sie! doch zeigt ihr Glanz
 Mir deine Herrlichkeit nicht ganz.

3. Ich sehe dich hier nur im Spiegel
 Und bete dich in Schwachheit an:
 Ach! hätte meine Seele Flügel,
 Sich dir, mein Schöpfer mehr zu näh'n!
 Wie würde sie sich deiner freun!
 Wie felig, wie verherrlicht seyn!

4. Gib, dafs der Stral von deiner Wahrheit
 Mein Leben leite, bis ich dort
 Dich näher seh' und mit mehr Klarheit,
 Als hier an diesem Prüfungsort.
 Ich, der ich hier kaum stammeln kann
 Erhebe würdiger dich dann.

CRAMER.

12

N^{ro} 5.

Stimme.

Choralmässig.

SELIGKEIT
der Erkenntniß Gottes.

ganz No. 5

Begleitung.

1. Wie se = lig bin ich, wenn mein Geist em = por zu Gott sich hebt; und

weil er sei = nen Schöpfer preißt des En = gels Le = ben lebt.

2. Wer gleicht ihm? Wer ist so geschmückt
Mit Herrlichkeit und Licht?
Er ist der Schönste! Wen entzückt
Des Schönsten Anblick nicht?

3. Ein voller Strom von Wollust quillt
Aus seiner Wissenschaft;
Denn er ist felig, er erfüllt
Mit Freuden, was er schafft.

4. Der Herr ist felig; nicht allein;
Denn er will in der Zeit
Und Ewigkeit auch uns erfreun
Durch seine Seligkeit.

5. Er wollts und schuf, und nun umringt
Den Seligen ein Heer,
Das felig ist und ihm lobfingt,
Das niemand zählt, als er.

6. Auch ich! und das ist mein Beruf!
Auch ich soll felig seyn.
Heil, Seele, dir, die Gott erschuf
Um seiner dich zu freun!

7. Schon siehst du durch ein dämmernd Licht,
Was Engel mehr verstehn.
Dort wirfst du ihn von Angesicht
Zu Angesichte Tehn.

CRAMER.

14 N^{ro} 6.

Stimme.

Langsam und feyerlich.

AUFERSTEHUNG.

W. D. 177

Begleitung.

1. Wenn ich einft von je = nem Schlu = mer, wel = cher Todt heifst, auf = er =
 = steh', und, von die = fes Le = bens Ku = mer frey, den scho = nen Morgen seh; O dann
 wach ich an = ders auf! schon am Ziel ist dann mein Lauf! Träume find des Pil = gers
 Sor = gen, grofser Tag! an deinem Mor = = = gen.

p *pp*

♩ 63

2. Gib, dafs keiner meiner Tage,
 Vater, meiner Lebenszeit,
 Einftens dir, dem Richter fage,
 Er fey ganz von mir entweicht.
 Auch noch jetzt bin ich erwacht;
 Dank fey deiner Güt' und Macht!
 Laß mich heilig und im Segen
 Diesen Tag zurücker legen!

3. Dafs ich nicht erschrocken stehe,
 Wann mein letzter Tag erfcheint;
 Wann durchs dunkle Thal ich gehe,
 Und mein Freund nun um mich weint.
 Lindre dann des Todes Pein;
 Laß mein End' ihm lehrreich feyn;
 Dafs ich ihn zum Himmel weife
 Und den Herrn des Todes preife.

KLOPSTOCK.

